KALLENDRESSER

#145 / 20. APRIL 2025 / 1. FC KÖLN – SC PREUSSEN MÜNSTER * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT

HALLO SÜDKURVE,

erfolgreich waren die letzten Spiele nun wirklich nicht aber die Ausgangsposition in Sachen Aufstieg hat sich seit dem Sieg in Paderborn auch nicht verschlechtert. Alles liegt weiterhin in unserer Hand. Es muss nur noch zugepackt werden. Drei Punkte sind heute durchaus drin und werden zu dem auch benötigt. Also Handy in der Tasche lassen, die Person neben sich motiviert und dann leidenschaftlich Vollgas geben. Heute gewinnen wir!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – HERTHA BSC

Puh, ein erneuter Grottenkick vom FC. Und das schon wieder bei einem Heimspiel in der entscheidenden Phase der Saison. Leistung in der Kurve war in der ersten Halbzeit in Ordnung. Zweite aber für die Tonne. Die Südkurve 1. FC Köln bleibt eine Kurve, bei der die Leistung auf den Rängen zu sehr vom Spiel auf dem grünen Rasen abhängig ist. Der Eindruck bestätigt sich. Und dass die letzten Spiele nicht wirklich der Renner waren, wissen wir alle. Zum Intro gab es eine kleine Doppelhalter-Aktion in unserem Bereich, das noch als Randnotiz zu den optischen Aktionen an diesem Spieltag. Den Gästen aus Berlin kann man auf allen Ebenen einen guten Auftritt attestieren. Der sportliche Höhenflug der Herthaner aus den letzten Spielen wurde auch auf die Kurve übertragen.

Noch etwas in eigener Sache, was hier auch seine Erwähnung finden sollte. Zum Intro gab es im Bereich von S5 ein Spruchband mit der Aufschrift "ALL4ONE SCHNIGGI". Gemeint ist hierbei Frank aka. „DJ Schneider“, welcher einigen Personen in Köln bekannt und leider an Krebs erkrankt ist. DJ Schneider ist langjähriger Dauerkarten-Besitzer in der Südkurve und eine bedeutende Persönlichkeit in der Kölner Hip-Hop-Szene. Er hat die Kultur in dieser Stadt über Jahre geprägt. Sei es als DJ oder Veranstalter. Dazu ist er auch noch Besitzer des bekannten Plattenladen "Early Bird

Records" in der Lindenstraße, welcher nicht nur ein Plattenladen ist, sondern auch ein Treffpunkt verschiedener Subkulturen in dieser Stadt. Frank muss sich nun einer intensiven Chemotherapie unterziehen. In diesem Zeitraum übernehmen Freunde seinen Plattenladen, doch die finanziellen Einbußen sind erheblich. Der Laden ist seine einzige Existenzgrundlage. **Wer helfen möchte, kann dies unter folgendem Link tun: *https://www.gofundme.com/f/dj-schneider-needs-your-help***
Unter dem Link gibt es auch weitere Informationen.
KOPF HOCH, SCHNIGGI! - NIEMALS AUFGEBEN!

RÜCKBLICK SPVGG FÜRTH – 1. FC KÖLN

Nach der enttäuschenden Heimniederlage gegen Hertha B.S.C. herrschte bei vielen FC-Fans wieder einmal Ratlosigkeit. Unsere Mannschaft brachte ein verdammt schlechtes Flutlichtspiel auf den Platz, ohne Ideen oder Leidenschaft. So erfolgreich diese "*Wir spielen ein scheiß Spiel, und gewinnen mit 1:0*"-Taktik von Gerhard Struber lange Zeit war, umso mehr kotzt mich das ganze mittlerweile an. Die letzten Spiele haben gezeigt, dass diese Taktik nicht mehr so aufgeht wie im Herbst, und dass die Mannschaft dadurch wichtige Punkte im Aufstiegskampf liegen lässt. Aber genug der schlechten Worte, in Fürth sollte die Mannschaft beweisen, dass sie es besser kann. Die Anreise per Autos gestaltete sich für einen Freitagabend mit einer Vollsperrung auf der Autobahn für einige Leute als durchaus schwierig, wobei es dennoch jegliche Choreo-Materialien pünktlich ins Stadion geschafft haben. Die Stimmung war dank angenehmen Wetter und einem gästefreundlichen Auswärtsblock top und die Leute hatten Bock. Von außen macht die Hütte nicht viel her. Der Auswärtsblock des Ronhofs hat dennoch mit dem engen Aufgang seinen eigenen Charme.

Das Spiel wurde mit einer recht aufwendigen Choreo von SPS eingeleitet, wobei zunächst mehrere Hundert handgemalte Fahnen mit FC-Logo gehalten und nach dem Ausbreiten einer wimpelförmigen Blockfahne geschwenkt wurden. Am Zaun prangte währenddessen ein rot-weißes "DIE MACHT AM RHEIN"-Spruchband. Außerdem wurde zu Spielbeginn das neue Lied *"FC, für dich stehen wir heut' in der Kurve"* gesungen und fand erneut großen Anklang bei den mitgereisten Kölnern. Die Euphorie bekam dann bereits in der zwölften Minute nach dem Führungstreffer

der Fürther einen Dämpfer, was sich aber nicht großartig auf die Lautstärke im Gästeblock auswirkte. Unsere Mannschaft bekam dann kurz vor der Halbzeit einen Elfmeter zugesprochen, der souverän von Luca Waldschmidt zum Ausgleich verwandelt wurde. Die zweite Halbzeit wurde von der Wilden Horde mit einer Aktion für die Stadionverbotler eingeläutet. In der Mitte stieg eine Blockfahne mit dem Motiv des Sektion-Stadionverbot-Schwenkers der WH auf, während am Zaun ein "LANG LEBEN DIE ULTRAS"-Spruchband hing. Untermalt wurde das Ganze mit rot-weißen Fahnen und gleichfarbigen Blinkern. Optisch auch eine sehr gelungene Aktion mit zeitlos guter Message.

Die Nordtribüne Fürth zeigte zu Spielbeginn ihrerseits eine Blockfahne zu Ehren ihrer SV'ler, und konnte sich zumindest in der ersten Hälfte mit durchaus guter Lautstärke bemerkbar machen. Der kölsche Haufen kam lautstärke-technisch gut in den zweiten Abschnitt. Das eingehakte "COLONIA FC" knallte unterm Dach wirklich ordentlich. Nach mehreren guten, aber vergebenen Chancen hatte unsere Elf auch noch Pech mit einem nicht gepfiffenen Strafstoß kurz vor Schluss. Folgerichtig wurde das Spiel mit einem unfassbar enttäuschenden Unentschieden beendet. Absolut

ärgerliches und vermeidbarer Ausgang. Auch wenn Pech dabei war, sind genau das die Spiele, bei denen wir mit drei Punkten nach Hause fahren müssen, um im Aufstiegskampf die Nase vorn zu behalten.

RÜCKBLICK SAN MINIATO BASSO - C.S. LEBOWSKI

Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich am Piazza Tasso – einem der Plätze, an dem alles für uns begann. Der Platz, in dessen Mitte ein Bolzplatz steht und auf dem auch Bollo aufgewachsen ist. Der Platz, an dem die Curva Moana Pozzi und die Curva Fiesole auch heute noch Bollo gedenken.
Diese Tage sind ganz besondere Tage für mich, denn ich bin das erste Mal mit meinem Sohn in Firenze, und wir haben das erste gemeinsame Spiel von Lebowski besucht. Wir waren uns nicht sicher, wer von uns beiden aufgeregter war, aber ich denke schon, dass ich es war. Eine meiner ersten Kindheitserinnerungen ist ein Besuch in Florenz – mit meinem Vater. Dann die ersten Besuche dieser Stadt mit Fiorentina und vor 15 Jahren dann der Beginn dieser wunderbaren Freundschaft. Diese Tage sind also ein wahrer Full-Circle-Moment für mich. Ein Kreis im Ultra-Leben schließt sich – und ein neuer beginnt.

Zum Auswärtsspiel sollte es gegen San Miniato Basso gehen. Ein wirklich wichtiges Spiel, denn Lebowski würde ein Unentschieden reichen, um sich noch für die Playoffs zu qualifizieren. Treffpunkt war Firenze Rifredi, und von dort ging es dann ca. 30 Minuten mit dem Zug durch die Toskana. Vorbei an Empoli und in die Provinz Pisa, bis San Miniato. 20 Minuten Fußweg, und schon waren wir im Stadion angekommen. Schöne Tribüne, die viel für den heutigen Tag versprach. Die Stimmung war schon die ganze Fahrt über gut, wenn auch etwas angespannt. Alle wollten heute den Sieg und den Einzug in die Playoffs. Der Platz selbst war in einem absolut grottigen Zustand, und auch das Spiel war noch schwerer anzusehen als ein Spiel von unseren rot-weißen Göttern. Zitat von meinem Sohn: *„Richtig schlammiger Fußball. Ein langweiliges 0:0, aber die Stimmung war perfekt!“* Das fasst es gut zusammen, aber jetzt Schritt für Schritt.

Zum Einlaufen der beiden Teams zeigte URL das Spruchband: *„Dolce Rivoluzione, che le mie lacrime di donna si trasformino in pallottole!“* Auf Deutsch sowas wie: *„Süße Revolution, mögen meine Tränen um Frauen sich in Kugeln verwandeln.“* Damit bezogen sie sich auf zwei Femizide, die in den letzten beiden Tagen vor dem Spiel begangen wurden. Einer in Rom und einer in Messina. Zu den Spruchbändern gab es auch noch eine Ansage und eine kontextuelle Einordnung, bevor die Curva Vollgas gab und auf das Spiel eingeschworen wurde. Heute wollten wirklich alle den Einzug in das erste Halbfinale der Playoffs!

Viele Menschen waren gekommen, um Lebowski zu unterstützen. Ich bin immer wieder fasziniert, wie anders hier doch die Uhren ticken. Diese Passion, diese Spontanität,

diese Liebe, dieser Stolz – und alles von und für Ultras. Mein Herz geht jedes Mal auf, wenn ich in den Reihen der CMP stehe. So ging es auch heute meinem Sohn: Am Anfang noch etwas verhalten, doch dann schnappte er sich unsere Freundschaftsfahne und war in der Pause auch an der Trommel zu sehen. Der Tifo riss alle mit: Jung und Alt lagen sich in den Armen, sangen und sprangen im Takt der Kurve.
Über das Spiel selbst gibt es nicht viel zu sagen: Wenn ihr einen Eindruck davon bekommen wollt, dann findet ihr die Highlights auf dem YouTube-Kanal von CSL. Ein paar ganz gute Chancen hier und da, aber das Highlight war wohl, dass ein Spieler des gegnerischen Teams über den Ball getreten ist und sich dann auf den Arsch gesetzt hat. Das sagt alles über das Spielgeschehen bei diesem 0:0 aus. Am Ende ist es scheißegal, wie das Spiel war: Hauptsache den einen Punkt mitgenommen und den Einzug in die Playoffs geschafft. Unfassbar gut und wichtig!

Nach dem Spiel wurde der Kapitän von CSL geehrt: Lorenzo Calbi. Er spielt seit über 9 Jahren für Lebowski, hat über 200 Spiele gemacht und steht klar für die Werte des Vereins und der Kurve ein. Eine bewegende Ansprache und eine kleine Choreo wurden zu seinen Ehren gemacht. Eine Blockfahne mit der 7 ging hoch, und dazu

kam der Spruch: *"Quanta strada percorsa insieme per cose che soltanto il cuore può vedere"* – frei übersetzt: *„Wie weit sind wir gemeinsam für Dinge gereist, die nur das Herz sehen kann."* Am Ende gab es noch einen „Trikottausch".
Die Nummer 7 hat es sich über die Jahre verdient, ab heute auch ein URL-Gruppenshirt tragen zu dürfen, und so bekam er dies aus der Curva überreicht.

Zum Abschluss wurde ich nach vorne gebeten, mein Sohn auf dem Arm, es wurde das bekannte Freundschaftslied gesungen, und ich hatte Tränen in den Augen. Gänsehaut pur. Ultras über Generationen hinweg. Als ich das erste Mal ein Spiel von Lebowski gesehen habe, hätte ich mir niemals träumen lassen, wie es sich anfühlen wird, das mit meinem eigenen Sohn zu teilen. Ich erinnere mich noch gut, wie ich früher immer ehrfürchtig nach Italien geschaut und die Bilder all der „Alten" bewundert habe. Heute bin ich einer von ihnen… auch wenn sich das noch überhaupt nicht so anfühlt ;-) Heute sitzt mein Sohn neben mir in der ersten Reihe und hat ein Bein über dem Banner. Heute erzähle ich ihm die Geschichten von früher und davon, wie alles begann – und heute sind wir alle immer noch da und haben unseren Nachwuchs mitgebracht: Lebowski & Coloniacs.

Nach unserem Einzug in die Playoffs ging es auf den Heimweg. Mit viel Gesang und Freude ging es im Zug zurück nach Firenze Rifredi bzw. Santa Maria Novella. Am 27. April beginnen auswärts die Playoffs. Auf geht's!

Siamo ai playoff! Mille grazie la famiglia griogonera. Ultras: dai genitori ai bambini e oltre! Sono grato e orgoglioso di far parte della famiglia URL e di poterlo trasmettere a mio figlio. Un vero affare di cuore! URL & CNS!

GROUNDHOPPING FC ZÜRICH - FC BASEL

12.04.2025, Endstand: 0:4, 23.120 Zuschauer

Nach dem grandiosen Kick vom FC bei der SpVgg Fürth ging es für eine kleine Autobesatzung am Samstagmorgen in die Schweiz, wo es im Letzigrund zum Klassiker zwischen dem FC Zürich und dem FC Basel kommen sollte.
Für mich persönlich das erste Mal sowohl in Zürich, als auch in der Schweiz generell. Die Partie schon immer irgendwie im Blick gehabt, nun hat es sich ergeben.
Im Zeitraum bis vor dem Anpfiff wurde die Geduld unserer Autobesatzung dann aber auch das ein oder andere Mal auf die Probe gestellt. Angefangen am Freitagabend bei Ankunft in unserem Apartment in Fürth, wo es eine Doppelbuchung für unser Zimmer gab und wir dann erstmal mit den Verantwortlichen in Kontakt treten mussten, um die Sache zu klären. Glücklicherweise war man auf der anderen Seite kooperativ und es gab eine Umbuchung in ein korrektes Hotel im Stadtzentrum, wo die Zimmer auch etwas pompöser waren. Dass diese ganze Nummer aber noch die mildere Variante in Sachen Stress in Bezug auf Unterkunft war, hätte zu dem Zeitpunkt niemand erahnen können.

Nach dem Frühstück am Samstag ging es dann in Richtung Zürich, wo wir unser Airbnb unweit vom Stadion gegen Nachmittag beziehen wollten. Einquartiert wurde sich bei einem Loft-Anbieter. Haben uns schon aufgrund der Verkehrssituation mit etwas Verspätung bei unserem Vermieter aka. Mr. Bastardo gemeldet. Eins muss man diesem Hund lassen: Er hat uns trotz der Umstände freundlich begrüßt. Wohl wissend, dass die gebuchte Unterkunft (die für drei Personen angegeben wurde) viel zu klein für uns war und er nur so schnell, wie möglich weit weg von der Bude wollte, um Stress aus dem Weg zu gehen. Handshake hier, lachen da. Angekommen in der Unterkunft, dann der Albtraum: Zimmer und Bett sehr klein, und das geilste war, dass dieser Trottel uns eine Luftmatratze hinstellte, die wir selbst aufpumpen mussten. Wir dachten anfangs, dass es sich um einen schlechten Scherz handelte, war dann aber die Realität. Naja, Mogelpackung halt. Dann ging erst das große Chaos los. Der Typ hatte sich schon längst aus dem Staub gemacht. Angerufen und gesagt, dass das so nicht funktioniert. Wir entweder ein zweites Zimmer haben möchten oder die Nummer stornieren. Er konnte uns dann natürlich nicht wirklich helfen, lediglich weiteres Bettzeug wurde uns angeboten (zu gütig). Er verwies uns auf die Notfall-Nummer des Loft-Anbieters. Dort war eine Dame dann unsere Ansprechpartnerin, die uns wenigstens ein bisschen half. Nach langer Diskussion wurde uns dann ein zweites Zimmer geklärt. Es stellte sich heraus, dass sich in der Ursprungsunterkunft eine Person über den Anbieter temporär ein Zimmer reserviert hatte und an ahnungslose Touris (wie uns) weitervermietet. Hat uns viel Nerven und vor allem Zeit gekostet. Über zwei Stunden gingen flöten und so kam es dann nicht dazu, dass wir uns noch in Ruhe korrekte Ecken in der Stadt angucken konnten. Wir hatten schließlich eine Art Local dabei (wir nennen ihn in diesem Bericht aus guten Gründen "Münze"), welcher ortskundig war und Zürich gut kennt. Die angespannte Stimmung aufgrund der Unterkunft wirkte sich auch temporär auf die Gemütslage innerhalb der eigenen Reisegruppe aus.

Nun zum wichtigen Teil, dem Stadionerlebnis: Anpfiff war um 20:30 Uhr, wir waren jedoch schon gegen 17:00 Uhr im Umfeld des Letzigrunds unterwegs. Wie beschrieben, für mich das erste Mal dort, und die Atmosphäre war schon ganz korrekt. Das Stadion liegt cool und davor tummeln sich einige FCZ-Fans und verbringen die Zeit bei Getränken, Gesprächen und Snacks. Paar Meter weiter sind auch genug Läden, in denen man sich was zum Naschen kaufen kann. Klar, die Partie gegen den FC Basel ist auch wahrscheinlich das Highlight-Spiel, aber die Atmosphäre machte schon Lust auf das Spiel. Das Wetter spielte da auch gut mit. Zwar gibt es mit den Grasshoppers (GCZ) einen Stadtrivalen, aber dieser ist in der Stadt nicht wirklich präsent in Form von Aufklebern/Graffitis. Ist auch schon alles eine kleine Machtdemonstration der FCZ-Fans. Objektiv muss man auch einfach sagen, dass die Zürcher Südkurve eine viel korrektere Attitüde an den Tag legt als die Szene von GCZ, die eher wie Bauern-Ultras wirken. Das ist aber alles keine Raketenwissenschaft. Da muss man sich nur das Video zu 20 Jahren Ultras Chemnitz (sind mit den Blue-White Bulldogs von GCZ befreundet) anschauen, wo ein Vertreter über die Freundschaft erzählt. Trotzdem im ersten Moment krass mit den Verhältnissen in der Stadt selbst (wenn man vorher gar keinen Einblick hat), gerade wenn man bedenkt, dass die Grasshoppers bis heute Rekordmeister und -Cupsieger in der Schweiz sind.

Wir holten uns eine Pizza und verbrachten bei bestem Wetter die Zeit bis zum Spiel auf der Fritschiwiese, unweit vom Stadion. Da ist dann auch der vorhin erwähnte Abfuck relativ schnell in Vorfreude auf den Kick umgeschlagen. Was mir persönlich direkt aufgefallen ist, dass in Zürich gefühlt alle Altersklassen mit Klamotten der Südkurve unterwegs sind. Die Identifikation mit der eigenen Kurve scheint dort auf

jeden Fall in der breiten Masse gegeben zu sein. Nun rein in die Hütte, wo wir uns quasi in Höhe der Mittellinie (etwas näher zur Südkurve) positionierten und beide Seiten sich schon vor dem Spiel einstimmten. Kontrolliert wurden wir nicht und wir konnten unsere eigenen Getränke mit ins Stadion nehmen. Auch ganz korrekt.
Die Erwartungshaltung war natürlich hoch, da beide Kurven bekannt für kreatives Liedgut und eindrucksvolle Choreos sind. Die Muttenzerkurve überzeugte (wie üblich) mit einem dichten Zaunfahnenbild und einem vollen Block mit vielen Schwenkern.
Zum Anpfiff gab es auf beiden Seiten eine optische Aktion. In der Südkurve eine schlichte Papptafeln-Choreo welches das FCZ-Logo darstellte sowie einem Spruch im vorderen Teil der Kurve wo draufstand: "ES LÄBE FÜR DE...", und dahinter das erwähnte Logo. Im Gästeblock eine Pyro- und Rauchaktion, welche mit einem Spruchband und der Aufschrift "KUMM, ICH ZEIG DIR WOS ABGOHT!" abgerundet wurde. Fackeln symmetrisch im oberen und unteren Teil des Gästeblocks, Rauch in den Vereinsfarben des FC Basel durchmischt.

Auf dem Rasen war es, was den Spielstand anging, eine klare Angelegenheit. Xherdan Shaqiri lieferte ab mit zwei Toren und war klarer Spielmacher. Eigentlich schoss der FCB sogar sieben Tore, wovon drei aber vom VAR aberkannt wurden. Ähnliches Leid wie in Deutschland und anderswo. Die Entscheidungsfindungen zogen sich teilweise sehr lange.
Den Gästeanhang aus Basel, beflügelt durch die Leistung der eigenen Mannschaft, konnte man teilweise sehr laut im Letzigrund vernehmen. Das war schon ein sehr guter Auftritt der Muttenzerkurve in Sachen Akustik und Optik. Durchgehender Tifo-Einsatz, melodische Lieder die wie erwähnt laut ankamen und guter Fackel- und Pyro-Einsatz.

Der heimische Anhang in der Südkurve wurde aber auch an einigen Stellen laut wahrgenommen, Tifo-Einsatz auch auf einem guten Level. Erwähnenswert bleibt auf jeden Fall das Spruchband der Zürcher Südkurve für die beiden verstorbenen Fans von Colo Colo. Vor dem Copa-Libertadores-Duell in Chile zwischen Colo Colo und Fortaleza kam es am zu Ausschreitungen mit tragischem Ausgang. Hunderte Fans der Heimmannschaft versuchten, ins Stadion zu gelangen. Dabei kam es zu einer Massenpanik, bei der im Zusammenhang ein Zaun umstürzte und zwei Fans ihr Leben verloren. In der 72. Minute des Spiels stürmten wütende Fans von Colo Colo den Rasen und das Spiel musste abgebrochen werden. Dazu kommt noch, dass geprüft wird, ob ein Polizeifahrzeug an dem tödlichen Vorfall beteiligt war. Zurück zur Stimmung: Nach meinem Empfinden hat man sich gerade nach den Gegentoren in der Zürcher Südkurve in einen Rausch gesungen und sein Programm durchgezogen. Würde bei uns mit Sicherheit anders laufen. Klar, die Größenverhältnisse in den Kurven der Schweiz sind auch nicht zu vergleichen mit den großen Kurven in Deutschland. Trotzdem ist und bleibt es bemerkens- und erwähnenswert, wie Basel und Zürich es über Jahre geschafft haben, die jeweiligen Kurven so zu erziehen, dass

man lange und melodische Lieder in einer guten Lautstärke abliefert. Man hat in beiden Kurven von außen gesehen, dass die Leute dort einfach Bock haben, Lieder zu singen und Spaß daran haben. Vielleicht auch etwas unabhängiger vom Geschehen auf dem Spielfeld (ist immer Geschmackssache und Stilfrage). Und alles auch kein 0815-Liedgut. Kurvengesänge, die auch mit Inhalt gefüllt sind. Da hat mir persönlich die Muttenzerkurve bei diesem Spiel auch besser gefallen. Ist aber am Ende auch Meckern auf hohem Niveau.
Nach der klaren Angelegenheit und dem deutlichen Ergebnis nach 90. Minuten wurde im Gästeblock ausgiebig und laut gefeiert, während man in der Heimkurve eher frustriert war vom Auftritt der eigenen Mannschaft und diese auspfiff.

Im Anschluss der Partie ging es für uns noch in die Stadt, wo wir den Abend mit Getränken und Gesprächen bzw. Eindrücken vom Spiel ausklingen ließen. Der Trip hat sich auf jeden Fall gelohnt. Auch wenn es sich nur um einen Eindruck von einem Spieltag handelt, hatte ich das Gefühl, dass in der Schweiz einige Dinge noch etwas freier und fanfreundlicher als in Deutschland ablaufen. Habe - bis auf die Eingänge am Stadion - viel weniger Bullen wahrgenommen. Die Leute wirkten grundsätzlich entspannter und gelassener. Vielleicht bestätigt sich ja der Eindruck bei meinen kommenden Besuchen in der Schweiz. Weitere werden nämlich mit Sicherheit noch folgen.

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Nach drei Niederlagen in Serie stand am 28. Spieltag das Derby gegen MG an. Keine besonders guten Voraussetzungen, aber das spielt in einem Derby eine untergeordnete Rolle. Trotz der sportlich besseren Ausgangsposition des Gegners zeigten die Jungs keine Nerven und zeigten MG mit 0:4 deutlich die sportlichen Grenzen auf. In der 39. Minute besorgte Ouro-Tagba die Führung nach Foulelftmeter vom Punkt. Der Gladbacher, der zuvor Ouro-Tagba gefoult hatte, musste zusätzlich mit Rot runter. Somit waren die Weichen für eine erfolgreiche zweite Halbzeit gestellt. Und so kam es auch. Schmitt machte in der 54. Minute das 0:2, Potocnik legte in der 68. Minute nach und krönte das Spiel seinerseits noch mit einem weiteren verwandelten Strafstoß in der 82. Minute. Die Amas bleiben damit in dieser Saison

gegen MG ungeschlagen. Das Hinspiel am 11. Spieltag endete, ihr wisst es ja noch, mit 0:0. Derbysieger FC! Am 29. Spieltag konnte sich die Mannschaft allerdings nicht gegen den Wuppertaler SV durchsetzen. Zuhause verlor man ein knappes und umkämpftes Spiel mit 0:1. Heute, am 30. Spieltag um 14 Uhr, tritt die Mannschaft in Duisburg gegen den Tabellenführer der Regionalliga West an. Die Woche drauf geht es im Heimspiel gegen die VfL Sportfreunde Lotte ran.

Frauen: Am vergangenen Montag, dem 19. Spieltag musste die Mannschaft in LEV zum Derby antreten. Hier verkaufte man sich ob der sportlichen Situation durchaus ordentlich und konnte den Gegnerinnen ein Unentschieden abringen. Ziemer brachte den FC in der 35. Minute sogar in Führung, welche bis zur Halbzeit gehalten werden konnte. Knapp zehn Minuten nach Wiederanpfiff fiel jedoch der Ausgleich. Endstand nach 90 Minuten folgerichtig ein achtbares 1:1.
Somit bleibt man auf dem vorletzten Tabellenplatz und muss weiterhin hoffen, dass 1. FFC Turbine Potsdam nicht plötzlich anfängt zu punkten. Am letzten Saisonspieltag trifft man nämlich auf Potsdam und sollte von Kölner Seite viel dafür tun einen potentiellen Abstiegskrimi in den letzten Minuten der Saison zu vermeiden. Der nächste Gegner allerdings heißt Eintracht Frankfurt und kommt am 20. Spieltag ans Geißbockheim.

U19: Dass sich die U19 bereits für das Achtelfinale um die Deutsche Meisterschaft qualifiziert hat, wisst ihr bereits. Daher spare ich mir die Details zu den vergangenen beiden Spielen. Nur der Vollständigkeit halber: neunter Spieltag 0:1-Niederlage gegen den SV Werder Bremen und am zehnten Spieltag mussten sich die Jungs auswärts dem FC Schalke 04 mit 3:0 geschlagen geben. Das Achtelfinale wird die FC U19 gegen den Nachwuchs vom VfB Stuttgart bestreiten, geht jedoch als Außenseiter ins Spiel. Unter der Woche spielte die FC-U19 im Verbandspokal noch gegen LEV. Auf Grund des Redaktionsschlusses ist das Ergebnis des Spiels hier nicht zu lesen, aber ihr werdet es schon anderweitig erfahren haben. Sonst im nächsten Heft.

U17: Zitat KDK #144: *„Ungeschlagen auf Platz eins!“*. Dieser Satz ist immer noch korrekt. Alle neuen Spiele der Hauptrunde hat die FC-U17 für sich entschieden. Die letzten beiden besiegten Mannschaften waren Eintracht Frankfurt und der 1. FC Kaiserslautern, aber erstmal der Reihe nach. Am achten Spieltag kam die Jugend von Eintracht Frankfurt ans Geißbockheim und sah sich früh unter Druck. Fritz netzte

in der 17. Minute zum 1:0. Nach der Pause glich der Gegner aus, aber Ley in der 68. und Baum in der 84. Minute sorgten letztendlich für klare Verhältnisse. Am neunten Spieltag wurde es dann etwas deutlicher als die U17 des 1. FC Kaiserslauterern mit 4:0 zuhause besiegt wurde. Nach einer torlosen ersten Hälfte ging es erst Ende des zweiten Durchgangs so richtig los. Den Anfang machte in der 75. Minute Simon, gefolgt von einem Platzverweis für den Gegner, ehe Ley in der 89. Minute zum 2:0 nachlegte und Adoga und Markoski in der Nachspielzeit trafen.
Damit steht noch ein Ligaspiel in der Hauptrunde an, bis das Achtelfinale beginnt. Gegner ist am zehnten Spieltag die Jugend des Karlsruher SC. Außerdem steht Ende April noch ein Verbandspokalspiel gegen LEV an.

U16: Am 20. Spieltag bestritt die U16 ein intensives Spiel gegen die Jugend vom TSV Alemannia Aachen. Früh ging man in der dritten Minute in Rückstand konnte allerdings in der 31. Minute ausgleichen. Somit ging es mit 1:1 in die Pause. Im zweiten Abschnitt legten die Jungs einen Treffer nach und gingen in der 69. Minute in Front. Allerdings kassierte man in der 73. Minute prompt den Ausgleich und trennte sich daher folgerichtig mit 2:2. Seit dem hat die U16 kein Spiel mehr absolviert, da diese neu Anfang Mai terminiert wurden.

GEGNERVORSTELLUNG SC PREUSSEN MÜNSTER

Gründung: 30. April 1906
Farben: Schwarz/Weiß/Grün
Rechtsform: GmbH & Co. KGaA
Kommanditaktionäre: SC Preußen 06 e. V. Münster, diverse andere Aktionäre
Komplementärin: Sportclub Preußen Münster 06 Geschäftsführungs-GmbH → 100 %: Preußen Münster e. V.
Mitglieder: 8.700 (Stand: 20.02.2025)
Stadion: Preußenstadion
Kapazität: 15.050 (im Umbau)
Erfolge: Deutscher Vizemeister 1951, 8x Westfalenmeister, Rekordmeister Oberliga Westfalen
Weitere Abteilungen: Faustball, Handball, Leichtathletik, Tennis

Fanszene:
Standort der aktiven Fanszene: Fiffi-Gerritzen-Kurve (Ostkurve)
Gruppen: Fede Nerblo, Lunatics
Ehemalige Gruppen: Brigade Monasteria, Curva Monasteria, Deviants, Gruppo Resistente, Aquile Furiose
Fanhilfe: Fanhilfe Münster
Freundschaften: Pescara Rangers (Italien), Ruhrstadtkollektiv (VfL Bochum), CKS Czeladz (Polen)
Dazu: Freundschaft zum Ultramarines Bordeaux, ursprünglich getragen von den Deviants, welche jedoch ihre Aktivitäten bei Preußen Münster im Jahr 2018 einstellten. Zu 35 Jahren Ultramarines Bordeaux im Jahr 2022 (Heimspiel gegen Wuppertal am 12.11.2022) erschien in der Fiffi-Gerritzen-Kurve eine Tapete mit Glückwünschen zum Jubiläum.
Rivalitäten: VfL Osnabrück, DSC Arminia Bielefeld
Fanzine/Sprachrohr: Der Schallermann (Spieltagsheft, Fede Nerblo), Kaventsmann, Omerta (Deviants, eingestellt)
Im Netz: *https://www.fanhilfe.ms/; https://www.deviants-ultras.org/; https://www.youtube.com/@DeviantsUltras; https://www.youtube.com/@Muenster4Life*

Wissenswertes über Verein & Szene:
- Der SC Preußen Münster ist Gründungsmitglied der 1. Bundesliga.

- Felix „Fiffi“ Gerritzen war ein ehemaliger Spieler vom SCP, welcher auch Nationalspieler war. Dementsprechend hat er in Münster einen Legendenstatus. Seit der Saison 2013/14 heißt die ehemalige Ostkurve des Preußenstadions „Fiffi-Gerritzen-Kurve“.

- In über 20 Jahren hat sich in der Ultràszene von Preußen Münster viel abgespielt. Zu den Pionieren in der Szene kann man auf jeden Fall die Brigade Monasteria zählen. Ende 2002 gegründet, hat sie lange Zeit den Ton angegeben. Auch in den Jahren darauf, als man mit der Curva Monasteria eine Art Dachverband gründete, wo Mitglieder der Brigade das Sagen hatten. Nach internen Streitigkeiten löste sich die Brigade Monasteria auf. Ende 2008 fanden sich dann Mitglieder aus mehreren Gruppen, sowie gruppenlose Personen, zusammen, und legten den Grundstein für die Deviants. Die Curva Monasteria bestand zu dem Zeitpunkt jedoch noch, und somit wurde mit den Deviants eine weitere Gruppe gegründet, welche sich auch räumlich von der Curva

abspaltete. Während diese nämlich im alten Block O standen, positionierten sich die Deviants im Sektor M, und sorgten sowohl bei Heim-, als auch Auswärtsspielen, für einen zweiten Stimmungskern. Neben den beiden verschiedenen Standorten konnten auch die jeweiligen Stilrichtungen (Mentalität und Support) der Gruppen unterschiedlicher nicht sein, was intern auch für gewisse Unstimmigkeiten über die Jahre sorgte. Die Deviants führten eine Freundschaft nach Bordeaux, pflegten aber auch eine kurze Freundschaft zu den ehemaligen Ultras Braunschweig. Zudem positionierten sich die Deviants gegen jegliche Form von Diskriminierung. Im Jahr 2011 löste sich dann die Curva Monasteria auf. Grund dafür war das eigene Fehlverhalten auf einer Auswärtsfahrt nach Kaiserslautern am 28. Mai 2011, als man im Zug die Zaunfahne vergessen hatte. In der Fiffi-Gerritzen-Kurve entstand dann im Jahr 2014 mit der Gruppo Resistente eine neue Gruppe, welche im Block O dann den Ton angab. Im November 2017 kam es dann nach neun Jahren dazu, dass die beiden Gruppen Gruppo Resistente und Deviants bei Heimspielen wieder gemeinsam und nebeneinander supporteten. Auswärts stand man schon etwas länger wieder zusammen. Beide Gruppen positionierten sich gegen die Ausgliederung von Preußen Münster. Kurze Zeit später wurde auf einer Mitgliederversammlung entschieden, den SCP in eine Kapitalgesellschaft auszugliedern. Für die beiden Gruppen Deviants und Gruppo Resistente gab es in dieser Form keine Zukunft mehr und die logische Schlussfolgerung war die Auflösung beider Gruppen im Jahr 2018.

Anfang 2019 kamen dann jedoch neue Ultras in Münster zum Vorschein. Zum ersten Heimspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern gab es aber direkt einen Dämpfer für die neu strukturierte Fanszene. Im Gästeblock präsentierten FCK-Ultras die erbeutete Curva Monasteria-Fahne aus dem Jahr 2011, welche wie erwähnt im Zug vergessen wurde. Temporär positionierten sich die neuen Ultras hinter einer *„Gezweifelt aber nicht gebrochen“*-Zaunfahne. Im Jahr Sommer 2021 gründete sich dann mit Fede Nerblo die aktuell führende Gruppe in Münster. Die Gruppe trägt die Freundschaften nach Pescara und Bochum (beide Kontakte gab es schon vorher) und ist in der Fiffi-Gerritzen-Kurve beheimatet.

Die ehemaligen Deviants Ultras vom SC Preußen Münster, welche sich im Jahr 2018 nach der Ausgliederung in eine Kapitalgesellschaft auflösten.
Quelle: https://www.deviants-ultras.org/

COLONIACS im April 2025

www.coloniacs-ultra.com

instagram.com/coloniacs_ultras